

Handreichung: Die Neonazi-Organisation „Freies Netz Mitteldeutschland“

Sehr geehrte Damen und Herren,

das Projekt GAMMA berichtet seit 1998 unabhängig und ehrenamtlich über die rechte Szene im Großraum Leipzig, analysiert deren Entwicklung und recherchiert investigativ zu Neonazi-Strukturen. Ein Schwerpunkt unserer Redaktionsarbeit ist seit Jahren das „Freie Netz“. Erst kürzlich haben wir wesentliche Auszüge des internen Forums des „Freien Netzes“ veröffentlicht. Diese Daten bieten einen realistischen Einblick in die organisierte und gewaltbereite Neonaziszene, in interne Absprachen, die Planung von Straftaten und dabei vertretene politische Standpunkte und Strategien.

Verbindungen des „Freien Netzes“ zum „Nationalsozialistischen Untergrund“ sind bereits in der Presse thematisiert worden. Gern hätten wir heute unsere Erkenntnisse selbst vorgetragen. Allerdings sind wir uns bewusst, dass sächsische Behörden GAMMA als „linksextrem“ einschätzen – diesem Vorwurf möchte sich niemand persönlich aussetzen; der Vorwurf steht auch für die verfehlte sächsische Innenpolitik, mit dem Extremismus-Ansatz gegen antifaschistische Projekte vorzugehen, über Neonazi-Strukturen aber die schützende Hand zu legen. Unsere Einschätzung zum „Freien Netz“ legen wir daher schriftlich vor.

Überblick

Das „Freie Netz“ (FN) ist eine der bedeutendsten neonazistischen Strukturen in der Bundesrepublik. Ausgehend von führenden Kadern aus Altenburg (Thomas Gerlach), Delitzsch (Maik Scheffler) und Leipzig (Tommy Naumann) wird das FN seit 2007 systematisch zu einem Netzwerk militanter Neonazi-Aktivisten in Sachsen, Thüringen, Sachsen-Anhalt und Bayern ausgebaut.

Das FN besteht aus zahlreichen lokalen „Aktionsgruppen“ (Zellen), d.h. Kameradschaften in einer Vielzahl von Städten, die von so genannten „Kameradschaftsführern“ angeleitet werden. Zwischen den einzelnen im FN organisierten Gruppen gibt es ständige Absprachen auf Kader-Ebene, die auf gemeinsame Aktionen (beispielsweise Aufmärsche, auch unangemeldete) und Kampagnen („Volkstod stoppen“, „Recht auf Zukunft“) abzielen. Darüber hinaus sind FN-Aktivisten für eine Vielzahl gewalttätiger Übergriffe verantwortlich. Die Verwicklung des FN in solche Vorfälle ist gerichtsnotorisch.

Das FN ist eine Organisation des „parteilosen“ Kameradschafts-Spektrums, zu dem „Freie Kräfte“, „Freie Nationalisten“, „Nationaler Widerstand“ und teilweise auch „Autonome Nationalisten“ gehören. Obwohl das Projekt anfänglich – und für dieses Spektrum typisch – in Opposition zur NPD stand, hat sich diese Haltung mittlerweile relativiert.

Verhältnis zur NPD

Spätestens seit 2009 gibt es eine enge Kooperation der FN-Gruppen mit der NPD: Zum einen engagieren sich FN-Aktivisten in NPD-Wahlkämpfen, zum anderen halten sie auch kommunale Mandate für die NPD, übernehmen Parteiämter und erhalten bezahlte Posten, etwa in der sächsischen NPD-Landtagsfraktion. Mit Maik Scheffler (Delitzsch) ist einer der

Gründer und Anführer des „Freien Netzes“ zum stellvertretenden NPD-Landesvorsitzenden in Sachsen aufgestiegen.

Das Verhältnis von FN und NPD hat beidseitig einen instrumentellen Charakter. Für die NPD lohnt sich die Kooperation, da Kameradschafts-Strukturen vielerorts personell besser aufgestellt, stärker vernetzt und durchschnittlich jünger und aktivistischer sind als NPD-Kreisverbände. Umgekehrt nutzt das FN gezielt die Partei, um eine legale Fassade und darüber hinaus Finanzmittel zu erhalten. In Leipzig frequentiert das „Freie Netz“ beispielsweise das Büro des NPD-Landtagsmitglieds Winfried Petzold in der Odermannstraße; durch den Status eines Abgeordnetenbüros bietet es auch Schutz vor Durchsuchungen.

Durch die Veröffentlichung des internen Forums des „Freien Netzes“ ist weiterhin belegt, dass die FN-Aktivisten innerhalb der NPD-Jugendorganisation „Junge Nationaldemokraten“ (JN) eine „NS-Ersatzorganisation“ aufbauen wollen. Nach dem Verbot der völkischen „Heimattreuen Deutschen Jugend“ (HDJ) im März 2009 wurde auf Initiative des FN innerhalb der JN umgehend eine „Interessengemeinschaft Fahrt und Lager“ gebildet – als direkter Nachfolger der verbotenen HDJ.

Zumindest der sächsische JN-Verband wird direkt vom FN geleitet: Der Landesvorsitzende ist Tommy Naumann, er ist zugleich Anführer des „Freien Netzes“ in Leipzig. Innerhalb des FN ist dazu aufgerufen worden, gezielt der JN beizutreten. Der JN-Bundesführung sind diese Bestrebungen bekannt und werden gefördert, um gegenüber der NPD an Eigenständigkeit zu gewinnen. Der neue NPD-Parteivorsitzende Holger Apfel hat die Zusammenarbeit mit dem FN ebenfalls forciert, um den „Kampf um die Straße“ zu verstärken.

Programmatik

Das „Freie Netz“ hat kein offizielles politisches Programm, verfolgt aber eindeutige Ziele. Diese gehen beispielsweise aus einer Rede Tommy Naumanns beim „3. JN-Sachsentag“ am 5. Juni 2010 im ostsächsischen Niesky hervor. Dort sagte Naumann in seiner Doppelfunktion als sächsischer JN-Chef und FN-Kader:

Wir wollen eine Freiheitsbewegung sein, wollen unser Land, unser Volk, aus der Knechtschaft hin zu neuer Größe führt. Und doch vergessen wir allzu oft, dass die vielbeschworene Revolution zuallererst bei uns selbst anfängt. [...] Nur wenn es uns gelingt, eine Art Staat im Staat zu bilden und eigene Alternativen zum System zu schaffen, werden wir letztendlich den Sieg davontragen können. [...] Wir finden ein unübersichtliches Netz von organisationsgebundenen und freien Kräften [...] von Vorteil – Solange ein Wille befiehlt, der uns zur Tat antreibt, solange eine Leitlinie unser Handeln bestimmt. Und diese Leitlinie, daran lässt sich nicht rütteln, ist unsere nationale und sozialistische Weltanschauung.

Hierbei wird eine „nationale Revolution“ propagiert, in deutlicher Anlehnung an die historische SA. Strategisch soll versucht werden, rechte Hegemonie in Alltagsräumen und -kulturen herzustellen, durchaus im Sinne des Konzepts „national befreiter Zonen“. Hinzu tritt das Elite-Bewusstsein, einen „Staat im Staat“ zu begründen. Das angesprochene Netzwerk vieler Zellen wird in Gestalt des FN ganz real aufgebaut. Eingestanden wird die Geltung des Führerprinzips mit Befehlsgewalt („ein Wille befiehlt“) und das Bekenntnis zur „nationalen und sozialistischen Weltanschauung“.

Wie das interne Forum des „Freien Netzes“ belegt, ist diese Formel nur ein Synonym für den

Nationalsozialismus. Dieser ist nicht nur eine beliebige „Leitlinie“, sondern explizites Ideal hinsichtlich des historischen Vorbilds und hinsichtlich einer neu zu errichtenden „Volksgemeinschaft“.

Ausbau und Einschätzung

Der rasche Ausbau des „Freien Netzes“ seit 2007 gelang auch deshalb, weil es auf bereits gefestigte Strukturen – etwa dem "Thüringer Heimatschutz" (THS) sowie Kameradschafts-Gruppen in Delitzsch und Leipzig – aufbauen konnte. Die Aktivitäten des FN machen zudem deutlich, dass dabei nicht nur ein gemeinsames Label gewählt, sondern die Neonazi-Szene neu organisiert wurde. Das Beispiel „Freien Netz Borna/Geithain“ zeigt, dass dadurch auch neue und vermehrt Anhänger gewonnen werden.

Nach dem Vorbild des „Freien Netzes Mitteldeutschland“ existiert mittlerweile in Bayern das „Freie Netz Süd“, mit dem ein enger Austausch betrieben wird und das wiederum lokale Ableger gegründet hat, sowie das „Freie Netz Köln“, „Freies Netz Siegerland“ und „Freies Netz Hessen“. Dabei ist zu beachten, dass nicht alle Bestandteile des „Freien Netzes“ auch unter diesem Namen firmieren: Das „Freie Netz“ in Delitzsch heißt heute „Aktionsbüro Nordsachsen“, aus „Freies Netz Leipzig“ wurde das „Aktionsbündnis Leipzig“ und das „Freie Netz Chemnitz“ betrieb eine Website mit dem unverfänglichen Namen „Chemnitz Infos“ und agiert mittlerweile unter dem noch harmloseren Namen „Mauerblümchen“.

Daran wird deutlich, dass das FN in der Tat versucht, ein „unübersichtliches Netz“ zu bilden – dies ist auch eine Voraussetzung für klandestine und illegale Aktionen. Obwohl diese Tendenzen klar belegt werden können, behaupten die Verfassungsschutz-Ämter seit Jahren, beim „Freien Netz“ handle es sich lediglich um eine „Internetplattform“. Damit wird dem FN der Gruppencharakter abgesprochen, der aber Voraussetzung für ein Verbot wäre. Über das Kalkül der politisch Verantwortlichen, namentlich auch des sächsischen Innenministers Markus Ulbig, die Aktivitäten des FN auf diese Weise zu verharmlosen und weiter zuzulassen, mögen wir nicht spekulieren.

Schlussfolgerungen

Die maßgeblichen Akteure des „Freien Netzes“ sind namentlich bekannt, viele Aktionen des FN sind dokumentiert worden, die damit verbundenen politischen Ziele lassen sich aus öffentlichen oder mittlerweile veröffentlichten Quellen zweifelsfrei folgern. Insbesondere das interne Forum des „Freien Netzes“ begründet den Verdacht, dass es sich hier um eine kriminelle Vereinigung bekennender Nationalsozialisten handelt.

Einige davon – namentlich Ralf Wohlleben und André Kapke (Jena), Thomas Gerlach (Altenburg) und Maik Scheffler (Delitzsch) – stehen zudem in Verdacht, mit dem „Nationalsozialistischen Untergrund“ (NSU) Kontakt gehalten und jene Rechtsterroristen unterstützt zu haben. Wir gehen fest davon aus, dass weitere Ermittlungen bzgl. NSU diese Komplizenschaft bestätigen werden.

Fakt ist allerdings auch, dass das sächsische Innenministerium in seinen Antworten auf zahlreiche Landtagsanfragen Informationen über das FN jahrelang zurückgehalten hat, oft mit Verweis auf eine drohende Enttarnung der Quellen des Landesamtes für Verfassungsschutz. Beachtet man die offensichtliche Rolle der Verfassungsschutz-Ämter beim Aufbau von Organisationen wie des „Thüringer Heimatschutzes“, der als Vorläufer des FN betrachtet

werden kann, liegen die Gründe dafür auf der Hand – das „Freie Netz“ hat sich auch dank der sächsischen Innenpolitik etablieren können.

Dazu gehört nicht nur, dass das FN seit beinahe fünf Jahren unbehelligt agieren kann. Der Freistaat Sachsen hat dem Rechtsterroristen Karl-Heinz Hoffmann, Begründer der berüchtigten „Wehrsportgruppe Hoffmann“, der sich im sächsischen Kohren-Sahlis niedergelassen hat, über Jahre hinweg Fördermittel in Höhe von mehr als 130.000 Euro genehmigt. Hoffmann ist beim „Freien Netz“ ein gern gesehener Referent. Bereits für kommenden Sonnabend, 26. November, ist er von den Leipziger „Jungen Nationaldemokraten“ und dem „Freien Netz“ erneut zu einem Vortrag eingeladen worden, diesmal im NPD-Büro („Nationales Zentrum“) in Leipzig-Lindenau.

Nach einer Hoffmann-Veranstaltung nahe Colditz im September 2010, zu der das „Freie Netz Borna/Geithain“ (namentlich Manuel Tripp) eingeladen hatte, kam es bereits zu Hausdurchsuchungen, u.a. bei Jenaer „Freies Netz“-Aktivisten, die mittlerweile in Verdacht stehen, die NSU-Täter unterstützt zu haben. Gesucht wurde nach Sprengstoff.

Nach unserem Dafürhalten ist eine Duldung solcher Aktivitäten, die maßgeblich vom „Freien Netz“ getragen werden, fahrlässig und jeder weitere Verzicht auf ein Eingreifen eine Gefährdung der Öffentlichkeit.

Wir begrüßen daher ausdrücklich die Initiative der Fraktion Die Linke im sächsischen Landtag, auf Grundlage einer realistischen Einschätzung das Verbot des „Freien Netzes“ zu prüfen. Dieser Schritt wäre nicht nur wirksam gegen die Bedrohung, die vom FN ausgeht, sondern würde die Bemühungen der Neonazi-Szene um eine militante Organisation auch um Jahre zurückwerfen. Von einem möglichen Verbot wären auch Nachfolgeorganisationen betroffen.

- Für Nachfragen stehen wir per E-Mail zu Verfügung: gammazine@no-log.org
- Auf unserer Website berichten wir fortlaufend über Aktivitäten der Neonaziszene, insbesondere des „Freien Netzes“: <http://gamma.noblogs.org>
- Die im Text angesprochene Veröffentlichung des internen Forums des "Freien Netzes" finden Sie unter: <http://gamma.noblogs.org/archives/723>
- Über die kommende FN/JN-Veranstaltung mit Hoffmann berichteten wir unter: <http://gamma.noblogs.org/archives/747>
- Über die Subventionen des Freistaates Sachsen für Hoffmann berichteten wir unter: <http://gamma.noblogs.org/archives/242>